



## Das Handwerk auf der Messe.

Ein Deutscher Schloßeritag in Leipzig.

Die Spitzenorganisation des deutschen Handwerks, der Reichsverband des deutschen Handwerks, und das Leipziger Reichamt haben eine Vereinbarung getroffen, nach der sich in Zukunft das deutsche Handwerk in stärkerem Maße als bisher an der Leipziger Messe beteiligen soll. Träger von Sonderveranstaltungen für das Handwerk auf der Leipziger Messe werden jeweils die Reichsverbände sein.

So wird im Rahmen der am 2. März beginnenden Leipziger Frühjahrsmesse am 9. März ein Deutscher Schloßeritag abgehalten werden. Es handelt sich um ein vom Leipziger Reichamt im Einvernehmen mit den zuständigen Berufsverbänden angeregtes Zusammentreffen der deutschen Schloßermeister, die die Frühjahrsmesse 1929 und ihre Lehrreichen Vortragsveranstaltungen besuchen.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1929 wird alle Werkzeuge und Werkstatteinrichtungen praktisch vorführen.

In der Musterwerkstatt des Reichsverbandes des deutschen Schloßerhandwerks sieht man, wie einfach sich der Betrieb unter Anwendung neuzeitlicher Arbeitsmethoden gestaltet; aus Vorträgen erfahrener Berufskollegen lernt man mit Maschinen und modernen Werkzeugen harmonisch und zweckmäßig arbeiten. Es handelt sich also um eine wahrhafte „Meisterhülle“ des deutschen Handwerks.

## 10 Jahre „Mitteldeutsche Heimstätte“

Jubiläum einer Wohnungsfürsorge-Gesellschaft.

Die „Mitteldeutsche Heimstätte“ konnte kürzlich auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Die „Mitteldeutsche Heimstätte“ ist eine mit einem Stammkapital von 3 578 000 Reichsmark begründete gemeinnützige Wohnungsfürsorgegesellschaft, an der zahlreiche Behörden und Körperschaften als Gesellschafter beteiligt sind. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ist zur Zeit Landesbaupräsident Dr. Hübener in Merseburg.

Die „Mitteldeutsche Heimstätte“ hat die Aufgabe, Kinderheimstätten gesunde Wohnungen zu verschaffen. Die Gesellschaft ist jedoch nicht selbst Bauunternehmer oder Bauausführer. In der Zeit ihres Bestehens sind unter ihrer Anleitung mehr als 11 000 Wohnungen gebaut worden, durch ihre Vermittlung sind ca. 66 Millionen Reichsmark aus Hypotheken, Hauskrediten, Krediten usw. für den Wohnungsbau verwandt worden.

Ferner ist die „Mitteldeutsche Heimstätte“ vom preussischen Wohlfahrtsminister zum Träger des Verkehrs bei der Errichtung von Landarbeiterheimen, von denen bisher 1800 errichtet wurden, bestimmt worden.

## Sachsens Hackfrucht-Ernte 1929.

Verbessertes Hektarergebnis bei Kartoffeln.

Die letzte Hackfruchternte hat in Sachsen im Gegensatz zu einem geringeren deutschen Gesamtertrag günstigere Ergebnisse gebracht als die Ernte von 1928, abgesehen von einem geringen Minderertrag bei den Runkelrüben.

Das Ergebnis der Kartoffelernte war um rund 982 000 Doppelzentner oder 7,4 Prozent höher als 1928, während im Reichsdurchschnitt der Minderertrag sich auf 6,7 Prozent belaufen dürfte. Die Mehrerträge in Kartoffeln sind in Sachsen nur auf den verbesserten Hektarertrag zurückzuführen, da die Ernteflächen gleichblieben, während im Reichsdurchschnitt die Hektarerträge erheblich unter den vorjährigen lagen.

Der Futterertrag der Rüben entspricht etwa der der Ausbeute von 16 Prozent.

## Des stolzen Schiffes Untergang.

Ein glänzendes Zeugnis für die Rettungseinrichtungen der „Monte Servantes“.

Eine bei der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft eingelaufene telegraphische Meldung ergänzt die bisherigen Nachrichten über die Ursache der Strandung der „Monte Servantes“.

Die an der Strandungsstelle liegende Untiefe erstreckt sich weit östlicher, als auf der Seekarte verzeichnet. Die Peilungen ergaben, daß das Schiff sich in tiefem Wasser befinden mußte, aber trotzdem erfolgte plötzlich und unerwartet ein sehr starker Grundstoß, wodurch das Schiff vorn schwer leck wurde und deshalb sofort auf Strand gesetzt werden mußte. Eine Bergung des Schiffes ist leider unmöglich.

Am Schlusse dieses letzten Berichtes ist wörtlich noch das folgende gesagt:

„Passagiere und Besatzung alle gerettet, innerhalb 50 Minuten auf Grund von Organisation, Disziplin und sehr zweckmäßiger Bootseinrichtung.“

Das Schiff hatte 1100 Passagiere und 320 Mann Besatzung an Bord. M.-S. „Monte Sarmiento“ ist mit den Passagieren und der Besatzung von M.-S. „Monte Servantes“ in Buenos Aires am Sonntagsvormittag zu erwarten.

## Blutiges Familiendrama.

Drei Menschenleben vernichtet.

In Cine, einem kleinen Ort in der Nähe von Perpignan in Frankreich hatte ein 82 Jahre alter Rentier vor einigen Tagen den Besuch seines 52jährigen Schwagers erhalten, dem seine Stellung geandert worden war. Auf dessen Bitten erklärte sich der alte Mann bereit, ihm Unterkunft und Verpflegung zu gewähren, weigerte sich aber, ihm Geldmittel

zur Verfügung zu stellen, da er das leichtfertige Leben seines Schwagers kannte.

Schon verschiedentlich war es aus diesem Grunde zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen beiden gekommen. Auch am Mittwoch brach wieder ein Streit aus, in dessen Verlauf der Schwager einen Revolver ergrieff und den Greis durch einen Schuß in den Kopf tötete. Als die Haushälterin, die nach Ansicht des Mörders die Schuld an dem Verhalten des alten Mannes tragen sollte, in das Zimmer kürzte, tötete er auch sie durch einen Schuß in die Brust. Dann begab sich der Mörder in sein Zimmer und machte seinem Leben selbst ein Ende, indem er sich eine Kugel mitten ins Herz jagte.

Erst einige Stunden später, als der Sohn des alten Mannes von der Jagd heimkehrte, wurde die jurchbare Tat entdeckt.

## Was ist mit Rutiepow?

Das Verschwinden des russischen Generals noch nicht aufgeklärt.

Leber das mysteriöse Verschwinden des russischen Generals Rutiepow herrscht immer noch tiefstes Dunkel. Die Annahme, daß der General in einem Flugzeug mitgeführt worden ist, hat sich als irrig erwiesen, denn jene Ermittlungen in Le Bourget haben ergeben, daß seit dem Verschwinden Rutiepows kein Flugzeug den Flughafen verlassen hat, das nicht alle Formalitäten erfüllt hätte.

Der ehemalige russische Botschaftsrat Bessedowski erklärte, daß der General schon zu seiner Zeit Gegenstand lebhaften Interesses der russischen Botschaft gewesen sei. Moskau habe in ihm die Seele der gegenrevolutionären Bewegung gesehen. Er persönlich habe zwar nie von einem Komplott gegen ihn gehört, doch hätten die Moskauer Agenten nicht die Gewohnheit, die Botschaften von allen ihren Handlungen zu unterrichten.

Auch Bessedowski ist der Auffassung, daß der General von einem seiner eigenen Anhänger verraten worden ist. Der Chef der GPU, Janowitsch, der inzwischen Frankreich verlassen hat, habe ihm selbst erklärt, daß er einen Mann als Jutträger habe, der das größte Vertrauen des Generals genieße.

## Immer noch keine Spur.

Das verschollene französische Flugzeug noch nicht gefunden.

Die Nachforschungen nach dem seit Sonnabend verschollenen französischen Flugzeug, das den Dienst zwischen Nordafrika und Südafrika versah, sind ergebnislos verlaufen.

Der Führer hatte bekanntlich in den Abendstunden des Sonnabends durch Funkpruch angefordert, daß er in der Nähe von Casablanca eine Notlandung vorzunehmen.

Darauf wurde die ganze marokkanische Küste mit Flugzeugen abgesehen. Auch im Innern des Landes wurden Nachforschungen durch Luftstreitkräfte von Rabat angestellt, verliefen aber ergebnislos. Man nimmt nun allgemein an, daß das Flugzeug im Nebel bei der Notlandung untergegangen ist.

Major Scott über seinen Flug mit „R. 100“.

Der Befehlshaber des nach 53½ Stunden gelandeten englischen Luftschiffes „R. 100“, Major Scott, erklärte, daß die Durchschnittsgeschwindigkeit 82,5 Kilometer betragen habe. Der Brennstoffverbrauch für die 4800 Kilometer betrug 15 Tonnen, so daß das Luftschiff mit den noch an Bord befindlichen Vorräten weitere 24 Stunden hätte in der Luft bleiben können.



Verlobung im rumänischen Königshaus.

Prinzessin Ileana, eine Tochter der Königin-Witwe Maria von Rumänien, hat sich soeben im königlichen Schloß Sinaia mit dem deutschen Grafen Joseph Freiherrn von Fürstenstein, dem Sohn des Fürsten von Blech, verlobt.

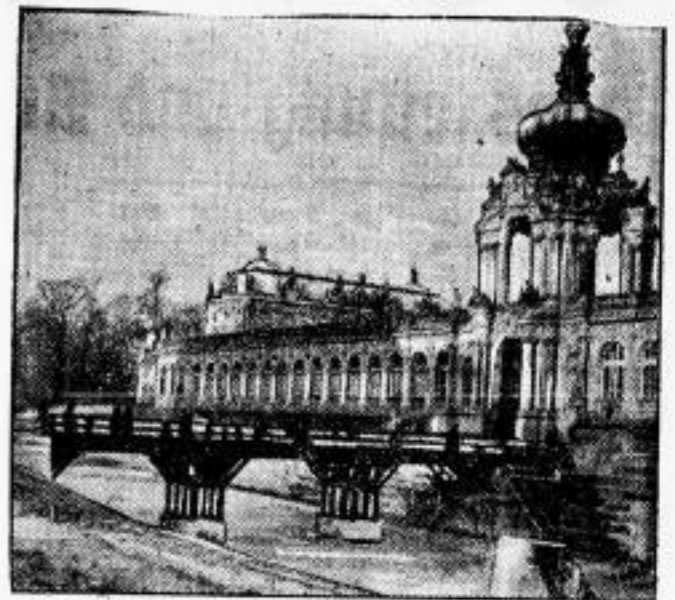
## Ein feiner Abgeordneter.

Der Danziger Abgeordnete Rahn als Zollhinterzieher. Der Danziger Volkstag stimmte einem Antrag auf Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Wilhelm Rahn zu, der wegen umfangreicher Zollhinterziehungen verhaftet worden soll.

Rahn ist Inhaber einer Danziger Heringsgroßhandlung, die ein umfangreiches unverzolltes Heringslager besaß.

Aus diesem Lager hat Rahn etwa 30 000 Faß Heringe unverzollt verladen lassen, ohne der Zollbehörde Mitteilung zu machen, wie er verpflichtet war. Die Zollbehörde ist durch das Vorgehen Rahns sehr schwer geschädigt worden.

Das Danziger Landesjollamt, wie auch eine geschädigte Bank, haben Strafantrag gegen die Firma Rahn gestellt, die inzwischen Konkurs angemeldet hat. Rahn selbst hat sich ins Ausland begeben, da er angeblich schwer leidend ist.



Ein neuer Zugang zum Dresdener Zwinger.

Mitglied der Renovierungsarbeiten am Dresdener Zwinger wurde dieser von einem breiten Graben umgeben, über den eine neue, nach alten historischen Plänen errichtete Zugbrücke führt.

## Aus Stadt und Land.

Zwei Tote bei einem Kraftwagenunglück. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Bei Schönborn an der Strecke Breslau-Ramenz durchfuhr ein mit zwei Personen besetzter Kraftwagen die geschlossene Schranke in dem Augenblick, als gerade ein Personenzug die Strecke passierte. Der Kraftwagen wurde von dem Zuge erfasst und vollständig zertrümmert. Die beiden Insassen, zwei Breslauer Fleischermeister, wurden getötet. Der Bahnübergang war vorchriftsmäßig beleuchtet.

Steuer- und Tarifserhöhung in Frankfurt a. M. Der Stadtkämmerer in Frankfurt a. M. erörterte in einer Pressekonferenz die finanzielle Lage der Stadt und die Frage der Deckung des Fehlbetrages in Höhe von 4,8 Millionen Mark. Dieser Abgang müsse durch einen Nachtragshaushalt gedeckt werden. Der Magistrat schlägt deshalb vor, die Gewerbesteuer von 400 auf 475 v. H., die Grund- und Vermögenssteuer um 15 v. H. und die Hundesteuer von 48 auf 60 Mark pro Jahr zu erhöhen. Die Erhöhung der Gewerbesteuer soll 2,3 Millionen, der Grund- und Vermögenssteuer 2,1 Millionen erbringen, beide Steuern rückwirkend ab 1. April 1929. Außerdem soll eine allgemeine Erhöhung des Straßenbahn tariffs ab 1. März erfolgen.

Wiederum Wohnhauserückzug in Neapel. In Neapel ist wieder einmal ein Teil eines Wohnhauses eingestürzt, wobei eine Reihe von Personen unter den Trümmern begraben wurden, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Der Heuereicher gelang es nach vieler Mühe, eine glühende Frau und ihre drei Kinder und einen 65 Jahre alten Mann mit mehr oder weniger leichten Verletzungen zu bergen.

Revolverunfall in der Redaktion. In der Redaktion der Zeitung „La Bataille“ in Bordeaux ist ein Revolverunfall verübt worden. In den Nachmittagsstunden meldete sich der Direktor eines großen Kaffeehauses und verlangte den Chefredakteur zu sprechen. Kaum war er in dessen Zimmer geführt worden, als sich zwischen beiden ein heftiger Wortwechsel entspann, der die Angriffe des Hauses gegen das Kaffeehaus zum Gegenstand hatte. Im Verlauf der Auseinandersetzung zog der Kaffeehausdirektor einen Revolver und gab drei Schüsse auf den Chefredakteur ab, der erheblich verletzt in ein Krankenhaus übergeführt werden mußte. Der Angreifer ist verhaftet worden.

Schwerer Unfall beim Gefangenentransport. Ein Gefangenen-Transportwagen der Budapest-Lörbauptmannschaft hatte die an verschiedenen Stellen arbeitenden Sträflinge gesammelt und war auf der Rückfahrt nach Budapest begriffen. Bei Pesterzsebet hat geriet der Kraftwagen ins Schlingern und stürzte in einen Straßengraben. Während es dem Führer und dem begleitenden Polizisten gelang, rechtzeitig abzuspringen, wurden sämtliche neun Sträflinge, die sich in dem geschlossenen Wagen befanden, verletzt, zwei von ihnen lebensgefährlich.

## Kleine Nachrichten.

Auf dem französischen Amerikadampfer „Le de France“ ist ein Streit ausgebrochen, der die für Mittwoch vorgesehene Überfahrt des Dampfers nach Amerika unmöglich machte.

Wie aus Ancona am Adriatischen Meer gemeldet wird sind bei einer Stierhaltung der faschistischen Unversitätsgruppe drei Studenten in eine Schlucht abgestürzt. Sie waren sofort tot.

Durch einen Unfall sind in der Provinz Cordoba in Argentinien vier Personen getötet worden.

## Ein zweiter Fall Stolberg.

Der tödliche Schuss auf den Vater.

Ein Fall, der stark an die Affäre Stolberg erinnert, wurde vor dem Girscherger Schöffengericht verhandelt. Der Friseur Otto Menzel aus Querbach hatte seinen 73jährigen Sohn wegen einer Ungezogenheit geächtigt und ihn dann in der Schlafstube eingeschlossen. Der Friseur nahm einen in dem Schlafzimmer aufbewahrten Revolver an sich und ging damit die Treppe hinunter, auf der ihm sein alter Vater begegnete.

Aus ungeklärter Ursache entlad sich die Waffe und traf den alten Mann. Der alte Menzel kam später im Krankenhaus. Vor seinem Tode hatte er noch dem



Der große Erfolg meines diesjährigen

# Inventur- Ausverkaufs

liegt in meinen staunend billigen Preisen. — Kommen Sie bitte und überzeugen auch Sie sich davon

**Konfektion**  
Mäntel in allen Größen usw. 6.75  
i. sämtl. Stoffarten u. Facons 2.95  
Strickwaren, Winter-Kleider 10-20% Rabatt

**Bulgaren-Blusen**  
enorme Auswahl, gute Qualität, reichlich Stickerei, Serie 1 4.75, Serie 2 5.75, Serie 3 6.75

**Damenstrümpfe**  
Seidenflor 195, 175, 115  
Macco 115, 85, 58  
Wäsche mit Zwickel in neuesten Farben 225, 195, 175, 150  
Sticker-Pakete 75, 50  
Hemdenpasse 58, 45

**Kleiderstoffe**  
Kleider-, Blusen-Stoffe, Baumwolle 95, 85, 58  
Kleider-, Blusen-Stoffe, reine Wolle 250, 195, 150, 98  
Kunstseide, gemust., 100 cm 3.50, 1.50  
Volle, 100 cm breit, gemustert 150, 95  
Woll-Crepe de Chine 2.95  
Wollripps, 130 cm breit 5.95  
Halbwolle-Schotten 1.55  
Jackenbarhant 95, 88

**Wäschestoffe**  
Hemdennessel von 65 an  
Hemdentuch von 59 an  
Hemdenbarhant, bunt von 69 an  
Hemdenbarhant, weiß 69  
Wischtücher 28  
Handtücher, bunt 85, 74  
Handtücher, halblein, weiß 95  
Frottier-Handtücher 125, 95  
Damen-Leinen-Hemden 140, 105, 95  
Prinzess-Röcke 4.80, 3.95, 3.40, 2.95, 2.25

Auf sämtl. regulären Waren außer Fadenartikeln u. Bettfedern 10% Kassenrabatt

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Modehaus

# Max Langer

# ARNI-LICHTSPIELE

DIPPOLDISWALDE VORNEHMSTES U. GRÖSSTES LICHTSPIELTHEATER AM PLATZ U. UMGEBUNG. 500 SITZPLATZE. ERSTKLASSIGE MUSIK

Heute Freitag 1/29, Sonnabend 1/29, Sonntag 6 und 1/29 Uhr  
Ein Millionen-Super-Großfilm, von dem die Welt spricht!

## „Quartier Latin“

(„Paris, du Stadt der Liebe.“)  
Hervorragende Besetzung wie: Carmen Boni, Gina Manes, Iwan Petrovich u. a.  
Hierzu das reiche Beiprogramm

# Inventur-Ausverkauf

beginnt Sonnabend den 1. Februar

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt, um mein Lager zu räumen. Es kommen nur meine bekanntesten guten Waren — keine sogenannten Ausverkaufsqualitäten — zum Verkauf.

**Pullover, Strickjacken** 20% herabgesetzt. **Kinderspullover** bis 50-60% herabgesetzt. **Schlüpfer, Brinsgehüde, Hochschläpfer, Unterhosen, Leibchen** weit unter Preis. **Wastennähen** für Damen und Kinder von 50 Pf. an. **Samen** für Damen, Herren und Kinder 20% unter Preis

Was nicht besonders herabgesetzt

**10 Prozent Rabatt**

Herm. Rothe Nachf. Inh. Arthur Klob

Statt **Inventur-Ausverkauf**

ab 1. Februar beginnt mein Sonderangebot zu fabelhaft niedrigen Preisen. Auf alle übrigen Waren **10 0/0 Rabatt**.

Kommen Sie vor dem 17. Februar und nützen Sie die Gelegenheit aus. **Hans Pfutz**, Oberforstplaz, neben Louis Schmidt

# Nippreuß.-Holländer Milchvieh!



Heute Sonnabend früh, den 1. Februar, treffe ich mit einem **frischen Transport (20 Stück) Kühe und Kalben** hochtragende und mit **Kälbern**, sowie 15 Stück 1/2 bis 1 Jahr alten **Kuhkälbern** und **Zuchtkälbern** ein und stelle dieselben sehr preiswert zum Verkauf.

Schlachtvieh wird in Zahlung genommen!

**Richard Herrlich, Ober-Colmnitz**  
Telephon: Amt Klingenberg 42

**Frühling eingetroffen** feinste saftige **Apfelsinen**, 10 Stück 65 Pf., **Blumenkohl** (groß), Stück 35 bis 60 Pf., **Rosenkohl**, Pfd. 35 Pf., **Salzheringe** (Schotten), 10 Stück 65 Pf., **Äpfel**, 5 Pfd. 60 Pf., **Blutapfelsinen**, Mandarinen bei Bruno Hamann

# Heute frisch geräucherter u. marinierte Heringe

empfehlen  
**Bruno Scheibe Nachf.**  
**Alfred Fischer**  
Kirchplaz

# Alle Pelle gerbt

zu Pelzfachen, Bettvorlagen und dergleichen in bester Ausführung  
**Mag Arnold**  
Dippoldiswalde

Am Montag **2 Wolldecken** gefunden worden. Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Wollens

Sie sparen Zeit, Porto und Fracht, wenn Sie Ihre Drucksachen am Orte herstellen lassen. Die Buchdruckerel von Carl Jehne liefert pünktlich ordentliche Arbeit zu realen Preisen. Fernruf 403

# Spielplan der Dresdner Staatstheater.

Oper: Sonntag, 2. Februar, „Syltiansche Bauernehe, der Bajazzo“, 7.30-10.15. Montag, 3. Februar, „Schwanda, der Dodelschapfeifer“, 7.30-9.45. Dienstag, 4. Februar, „Ardine“, 7-10.30. Donnerstag, 6. Februar, „Elektra“, 7.30-9.15. Freitag, 7. Februar, „Schwanda, der Dodelschapfeifer“, 7.30-9.45. Sonnabend, 8. Februar, „Dique Dame“, 7.30-10.15. Sonntag, 9. Februar, „Die Meistersinger von Nürnberg“, 5-10. Montag, 10. Februar, „Benvenuto Cellini“, 7.30-10.

Schauspielhaus: Sonntag, 2. Februar, „Jakob fliegt ins Zauberland“, nachm. 3-5.30. Sonntag, 2. Februar, „Der Raub der Sabinerinnen“, 7.30-10. Montag, 3. Februar, „Katharina Knie“, 7.30-10. Dienstag, 4. Februar, „Der Raub der Sabinerinnen“, 7.30-10. Mittwoch, 5. Februar, „Seltsames Wunderspiel“, 7.30-10.15. Freitag, 7. Februar, „Torquato Lasso“, 7.30-10. Sonnabend, 8. Februar, „Der Raub der Sabinerinnen“, 7.30-10. Sonntag, 9. Februar, „Jakob fliegt ins Zauberland“, nachm. 3-5.30. Sonntag, 9. Februar, „Seltsames Wunderspiel“, 7.30-10.15. Montag, 10. Februar, „Torquato Lasso“, 7.30-10.

# Ein Schmiedelehrling

findet gutes Unterkommen bei **Emil Wolf**, Schmiedemeister Höchendorf

# Stuhlbauerlehrling

für Oftern 1930 gesucht **Stuhlfabrik Buschow** Dippoldiswalde

# Suche für sofort Alleinmädchen

**Baronin Berglas jun.** Rittergut Berreuth  
**Wiskobst**, Pfd. 68 Pf.  
**Preiselbeeren mit Zucker** Pfd. 65 Pf.  
empfehlen **Bruno Hamann**

# Fastenbrezeln Schaumbrezeln heute frisch Feinbäckerei Sellmann

Bis 14. Februar  
**10%**  
Rabatt auf alle Wollwaren  
Auguste  
**Böhme**  
Dippoldiswalde  
Serrergasse 92

# Frisches Schmiedelein

empfehlen **Albert Baermann**  
Alle Sorten  
**Vogelfutter**  
empfehlen billigst  
**Johannes Bemann**  
Freiberger Straße 234

**Weizen- u. Roggen-Schrotbrot** ohne Triebmittel f. Magen-, Darm- und Zuckerkrankte empfehlen  
**Reformhaus**  
Altenberger Straße 173

# Apfelsinen

feinste blonde, 15 St. 1.- M.  
feinste Halbblut, 12 St. 1.- M.  
feinste Doppelblut, 10 St. 1.- M.  
feinste italienische Mandarinen 1 Pfd. 45 Pf.  
feinste gr. Jaffastrüchte 10 St. 1.85 M.  
empfehlen  
**Johs. Bemann**  
Freiberger Straße 234

# Druckfachen

für jeden Bedarf  
Buchdruckerel **C. Jehne**

# Zuchtkuh

zu verkaufen oder auf Schlachtvieh zu verkaufen  
**Dippoldiswalde**  
Altenberger Str. 141

# Gaschhof Schmiedeberg

Sonnabend und Sonntag, am 1. und 2. Februar  
**Schlachtfest**  
mit **Bockbier!**  
Ab 11 Uhr Weißfleisch, später alle anderen Spezialitäten  
Um guten Zuspruch bittet **W. Marschner**

# Gaschhaus Fritzsche Oberbärenburg

Zu dem am 1. und 2. Februar 1930 stattfindenden  
**Doppel-Schlachtfest**  
verbunden mit musikalischer Unterhaltung laden ergebenst ein  
**Gustav Stemann und Frau**

**Rad- und Kraftfahrer-Verein „Frisch auf“**  
Mitgl. d. A. R. K. W. „Solidarität“  
Morgen Sonnabend im **Gaschhof Berreuth**  
**Schlachtfest, Unterhaltungs- und Tanzabend**

**Männergesangverein Reimstädt!**  
Sonnabend, 1. Februar, abends 8 Uhr, in **Schuster's Gasthof**  
**Wintervergüügen:**

**Ein Gauflerfest im Urwald**  
Herrliche Saaldekoration! Gäste herzlich willkommen. Eintritt frei! — Es ladet freundlichst ein der Vorst.

# Gaschhof „zum Erbgericht“ Borlas

Sonnabend, 1. Februar (Anfang 8 Uhr)  
**Doppelkopf-Turnier**  
Sonntag, 2. Februar  
**Preis-Skat-Turnier**  
2 Serien, Anfang 4 und 1/28 Uhr  
Emil Wilhelm  
Es ladet freundlichst ein

# Jugendverein „Einigkeit“ Beerwalde

Sonntag, 2. Februar  
**Stiftungsfest**  
Anfang 7 Uhr. Eingeladene Gäste sind herzlich willkommen. D. V.

# Gaschhof Reinholdshain

Sonntag, am 2. Februar  
**Preis-Skat-Turnier**  
Anfang 3 und 7 Uhr  
E. verw. Kunath  
wozu freundlichst einladet

# Strumpffabrik

richtet auch in der Umgebung unter sehr günstigen Bedingungen Spezialstrumpfgeschäfte und -abteilungen ein. Näheres nach Meldung u. „D. R. 179“ d. **W. Haasenhein & Vogler**, Chemnitz.

# Trauerbriefe u. -karten .: C. Jehne

Zurückgekehrt vom Orbe unserer teuren Entschlafenen, der Frau  
**Margarethe verw. Scherz**  
drängt es uns, allen denen, welche uns durch Wort, Schrift, Gesang und Blumen Schmuck, das freiwillige Tragen der Turnerschlacht sowie ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte ihre Anteilnahme bewiesen haben,  
**herzlich zu danken**  
Dippoldiswalde, den 29. Januar 1930  
**Die trauernden Hinterbliebenen**

# Beim Heimgange und Begräbnisse unsrer innigstgeliebten Tochter, Schwester und Enkelin

**Gertrud Ende**  
sind uns so zahlreiche Liebesbeweise entgegengebracht worden, daß wir nicht unterlassen können, allen, die in Wort und Schrift sowie durch herrlichen Blumen Schmuck und zahlreiches Geleit zum Orbe ihre Teilnahme bekundeten  
**herzlich zu danken**  
Schmiedeberg, am 29. Januar 1930  
**Die betrauernde Familie Kettner**  
im Namen aller Hinterbliebenen

## Chronik des Tages.

Das Reichskabinett hielt am Donnerstag eine neue Sitzung ab und beschäftigte sich mit laufenden Angelegenheiten.

Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat den Vorschlag des Ministerpräsidenten auf Uebernahme des Handelsministeriums als unzureichend abgelehnt.

Die französische Delegation hat auf der Plottentkonferenz in der Frage der Berechnungsformel einen beachtlichen Erfolg erzielt.

General Rollet, Mitglied des französischen Obersten Kriegsrats, ist aus dem aktiven Dienst ausgeschieden und in die Reserve versetzt worden.

„New York Herald“ kündigt an, daß die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich ihren Betrieb am 1. April dieses Jahres in Basel aufnehmen werde.

In Wehlig (Mach) beging die seit 1830 im Kreise Jauch-Wehlig ansässige Handwerker- und Bauernfamilie die 300-Jahrfeier ihres Bestehens. Reichspräsident v. Hindenburg gratulierte in einem Handschreiben.

Die zusammengebrochene Bank für Deutsche Beamte in Berlin hat gegen ihren ehemaligen Direktor Joseph Weber eine Schadenersatzklage eingeleitet und, da Weber vermögenslos zu sein vorgibt, Haftantrag gestellt. Die Entscheidung fällt am 1. Februar.

Eine der größten Mühlen in Süddeutschland, die Rommelsche Mühle in Dillingen in Württemberg, wurde durch Großfeuer fast völlig zerstört.

Das Verschwinden des russischen Generals Kutjow aus Paris ist noch nicht aufgeklärt.

## Die Selbstverwaltung.

Die Spitzenverbände des flachen Landes und der Städte. — Berlin, 31. Januar.

Die starke Abhängigkeit der kommunalen Selbstverwaltungsgebilde von der Gesetzgebung hat schon vor 30 Jahren zur Gründung kommunaler Spitzenverbände geführt. Vor dem Kriege bestand ihre Tätigkeit vorwiegend in der Vermittlung von Erfahrungen und in Erteilung von Ratsschlüssen an die Mitglieder. Die Entwicklung der Nachkriegszeit, vor allen Dingen aber die Häufung der Aufgaben in der kommunalen Selbstverwaltung, brachte für die kommunalen Spitzenverbände eine wesentliche Mitwirkung an der gesetzgeberischen Tätigkeit des Staates mit sich. Dem entsprechend gewannen auch ihre Tagungen in der Öffentlichkeit an Interesse und Bedeutung. Sehr häufig benutzten die Minister solche Gelegenheiten, um ihre Ideen zu entwickeln bzw. gesetzgeberische Pläne anzukündigen.

In der großen Öffentlichkeit bestehen über die Tätigkeit und Wesenheit der kommunalen Spitzenverbände vielfach noch recht unklare Vorstellungen. Es dürfte daher gut sein, einmal kurz die kommunalen Spitzenverbände hinsichtlich ihrer Organisation und ihrer Tätigkeit einer kurzen Darstellung zu unterziehen.

Soweit die Selbstverwaltung sich nach großstädtischen Gesichtspunkten bezieht, ist sie organisiert im „Deutschen Städtetag“. Soweit sie sich ländlich organisiert hat, ruhen wir auf mehrere Organisationen. Die kleinen und mittleren Städte Deutschlands sind organisiert im „Reichsstädtebund“. Er umfaßt im wesentlichen die nicht kreisfreien Städte. Die Landgemeinden finden in Preußen ihre Vertretung in zwei Organisationen. Die westlichen Landgemeinden (Kremler) sind im „Landgemeindetag West“, die östlichen im „Verband der Preussischen Landgemeinden“ zusammengeschlossen.

Die Politik beider Landgemeinden äußert sich sehr oft verschieden. Wenn sie auch über die großen Fragen der kommunalen Selbstverwaltung einig sind, gehen doch im einzelnen die Meinungen mitunter auseinander. Als Grund hierfür kann für die westlichen die mehr industrielle Struktur, für die östlichen die mehr agrarische Struktur der betreffenden Gebiete angesehen werden.

Anders liegen die Dinge beim „Preussischen Landkreistag“. Er ist die Zentralstelle und Spitzenvertretung sämtlicher Landkreise Preußens. Die Verschiedenheit der Wirtschaftsgebiete spielt also bei der Interessenvertretung der Landkreise keine Rolle. Provinzielle Unterverbände sorgen für die Wahrnehmung lokaler Interessen. Die Gesamtpolitik der Landkreise mündet in den geschlossenen Spitzenverbänden. Dieser hat, wie alle kommunalen Spitzenverbände die Aufgabe, die Belange seiner Mitglieder zu wahren und diese praktisch zu fördern. Während früher die Organe des „Preussischen Landkreistages“ nur von hauptamtlichen Delegierten besetzt waren, sind sie jetzt von zahlreichen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern durchsetzt.

Für das gesamte Deutsche Reich werden die Landkreise und Bezirksämter durch den „Deutschen Landkreistag“ vertreten, in dessen Vorstand die Vertreter der Landesverbände Sitz und Stimme haben.

Wenn auch in einzelnen Fragen die Interessen der kommunalen Spitzenverbände auseinandergehen, so zeigt sich doch bei den großen Prinzipienfragen der kommunalen Selbstverwaltung weitgehende Einigkeit, die ihren Niederschlag in der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände gefunden hat. In den Verwaltungsorganen auf den verschiedensten Gebieten, z. B. der Sozialpolitik, der Kreditpolitik, der Anleihepolitik, sind die kommunalen Spitzenverbände vertreten und nicht selten vertritt ein Verband in beratenden Körperschaften die Interessen der übrigen.

Die Tätigkeit der Spitzenorganisationen der kommunalen Selbstverwaltungen hat ihren Höhepunkt noch nicht erreicht! Die auch in der Zukunft noch be-

vorliegenden gesetzgeberisch-organisatorischen Arbeiten können ohne die Mitwirkung der kommunalen Spitzenverbände nicht im Sinne des allgemeinen Volkswohls gelöst werden. Die Bedeutung der kommunalen Spitzenverbände für das Gesamtwohl wird daher für die Zukunft noch viel größer werden, und die Bevölkerung wird ihnen weit größere Beachtung schenken müssen als es bisher vielfach der Fall war.

## Die Volkspartei lehnt ab.

Die Fraktion fordert an Stelle des Handelsministeriums das Justiz- oder Kultusministerium. — Berlin, 31. Januar.

Der preussische Ministerpräsident Brauns empfing die volksparteilichen Unterhändler Stendel, Schwarzhaupt und Heilmann, um sich über die Haltung der Deutschen Volkspartei in der Frage der Erweiterung der preussischen Regierung zu unterrichten. Wie verlautet, betonten die Abgeordneten, ihre Fraktion könne den Vorschlag des Ministerpräsidenten auf Uebernahme des Handelsministeriums und Stellung eines Ministers ohne Portfeuille nicht als ausreichend ansehen.

Auf die Anregung der Unterhändler, der Deutschen Volkspartei das Justiz- oder das Kultusministerium zu übertragen, erwiderte Ministerpräsident Brauns, er müsse die Fraktion um eine klare Annahme oder Ablehnung seines alten Vorschlages bitten. Neue Vorschläge würden die Verhandlungen nur erschweren. Uebrigens würde ja auch das Zentrum das Justizministerium nicht ausgeben, und das Kultusministerium fordere die Sozialdemokratie.

Nach der Besprechung beim preussischen Ministerpräsidenten trat die volksparteiliche Fraktion nochmals zu einer Sitzung zusammen. Nach kurzer Diskussion wurde beschlossen, das Angebot des Ministerpräsidenten auf Beteiligung an der Staatsregierung mit dem Handelsminister und einem Minister ohne Portfeuille andächtig als unzureichend abzulehnen.

## Große Koalition gescheitert.

In parlamentarischen Kreisen betrachtet man die Verhandlungen über die Erweiterung der preussischen Regierung nach diesem Ausgang der Erörterungen abermals als gescheitert. Ministerpräsident Brauns gab bekannt, daß seine Bemühungen um die Bildung der Großen Koalition beendet sind.

## Sitzung des Reichskabinetts.

Fertigstellung des neuen Reichshaushalts in der nächsten Woche. — Berlin, 31. Januar.

Das Reichskabinett hielt am Donnerstag eine neue Sitzung ab, um die Gesetze zur Ausführung des Youngplans formell zu verabschieden. Wie verlautet, benutzte der Reichskanzler diese Gelegenheit, um auch die von dem Zentrum vorgetragene Wunsche im Kabinett zur Sprache zu bringen.

In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Reichshaushaltsplan für das neue Finanzjahr bereits in der nächsten Woche vom Reichskabinett verabschiedet werden kann. Nach der Fertigstellung des Etats dürfte der Reichskanzler die Führer der Regierungsparteien zu sich rufen, um ihnen die Pläne des Reichsfinanzministers für 1930 darzulegen, verbunden mit der Aufforderung, die Fraktionen für die grundsätzliche Zustimmung zu diesen Plänen zu gewinnen.

Die Gesetze zur Ausführung des Youngplans sollen am heutigen Freitag im Auswärtigen Ausschuss des Reichsrats beraten werden.

## Kapitän Ehrhardt als Zeuge.

Der Uferwenzon-Prozess auf dem Höhepunkt. — Notenfälschungen durch Sowjetrußland? — Berlin, 31. Januar.

Die Beweisaufnahme in dem Prozeß gegen die Fälscher russischer Banknoten erreichte inzwischen seinen Höhepunkt. Als Zeuge war der bekannte Kapitän Ehrhardt geladen, der darüber aussagen sollte, ob er mit den Uferwenzon-Fälschungen einverstanden gewesen sei und ob er überhaupt mit den Angeklagten über die Betämpfung des Bolschewismus verhandelt habe. Im Zuscherraum herrschte stürmischer Andrang; an den Türen hatte Polizei Aufstellung genommen, die jeden Eintretenden auf Waffen untersuchte.

Ueber seine Beziehungen zu den Angeklagten befragt, erklärte Kapitän Ehrhardt, Karumidze habe ihm im Frühjahr 1927 bei einer Besprechung Pläne zur Vorsehung Georgiens unterbreitet. In die Pläne der Notenfälschungen sei er jedoch nicht eingeweiht worden. Karumidze habe vielmehr daran gedacht, in Südrußland Aufstände zu organisieren und Maßnahmen zu treffen, um der russischen Regierung das „flüssige Gold“ — Del — zu entreißen.

Vorsitzender: Sie sind nun als Zeuge dafür benannt, daß bei den Angeklagten politische Beweggründe auch insofern maßgebend gewesen sein sollen, als sie mit den Fälschungen nicht nur die Sowjetregierung schwächen, sondern auch den Kommunismus in Deutschland bekämpfen wollten. Ehrhardt: Ich entsinne mich, daß Karumidze mir seine Ideen dadurch schmacht zu machen suchte, daß er betonte, durch einen Kampf gegen Sowjetrußland werde auch die Hauptkraft des deutschen Kommunismus gelähmt. Ich selbst habe mich nicht weiter dazu geäußert, weil zu viele Leute zu mir gekommen sind und Pläne ent-

worfen haben. Sehr häufig handelte es sich dabei um Hochstapler.

Nach weiteren Bekundungen des Zeugen war der Hauptträger des Gedankens, den Kommunismus in Deutschland durch die Verurteilung der Sowjetunion zu bekämpfen, der verkorbene General Hoffmann. Kapitän Ehrhardt schloß daraus, daß General Hoffmann dem Gedankengängen Karumidzes freundlich gegenüberstanden haben dürfte.

Auf die Frage eines Anwalts, was im Herbst 1926 bei den Unterredungen mit General Hoffmann besprochen worden sei und ob man damals die Zusammenarbeit mit einer englischen Wirtschaftsgruppe in Aussicht genommen habe, erwiderte Kapitän Ehrhardt, über seine Unterhaltung mit General Hoffmann gebe er keine Auskunft. Was die Persönlichkeit der Angeklagten betreffe, habe er, Ehrhardt, die politische Tätigkeit der beiden Georgier als einwandfrei angesehen.

Zum Schluß seiner Vernehmung wurde Kapitän Ehrhardt vereidigt.

## Bolschewisten als Falschmünzer?

Im weiteren Verlauf der Verhandlung beantragte die Verteidigung, den Kommissar Liebermann von den Falschgeldabteilung des Polizeipräsidiums als Zeugen zu laden. Dieser Zeuge werde bekunden, daß die Bolschewisten 1927 und 1928 große Mengen falscher 20-Markscheine in Deutschland eingeführt hätten. Einer der Angeklagten beantragt ferner, einen Sachverständigen der Sowjetbotschaft darüber zu hören, daß die Sowjetregierung amerikanisches, englisches, französisches und anderes Auslandsgeld herstelle, denn die Falschmünzung sei heutzutage ein allgemein anerkanntes politisches Kampfmittel.

Nach der Beratung über diese Anträge verkündete das Gericht folgenden Beschluß: „Das Gericht unterstellt als wahr, daß Banknotenfälschungen als politisches Kampfmittel des einen Staates gegen den anderen angewendet werden. Im übrigen werden die Beweisanträge abgelehnt, da sie für diesen Prozeß unwesentlich sind.“

Der Schluß der Beweisaufnahme ist für Montag in Aussicht genommen; die Urteilsverkündung für Sonnabend nächster Woche.

## Notenfälschungen als Kampfmittel.

Aus der Geschichte der politischen Falschmünzerei. Notenfälschungen aus politischen Gründen, von denen jetzt die breite Öffentlichkeit erstmals im Uferwenzon-Prozess erfährt, sind in der europäischen Geschichte durchaus nicht ohne Beispiel. So sind z. B. schon während der französischen Revolutionskriege von englischer Seite in großem Umfange Fälschungen des französischen Papiergeldes vorgenommen worden. 1809 zahlte Napoleon seinen Gegnern mit gleicher Münze heim, indem er während des Krieges mit Oesterreich Befehl zur Herstellung gefälschter österreichischer Banknoten erteilte. Kurz vor Ausbruch des Krieges gegen Rußland verlegte dann die in Paris bei dem Bruder des Privatsekretärs des Korfen errichtete Falschmünzwerkstatt ihre Tätigkeit auf die Fälschung russischen Papiergeldes. Der Transport des Falschgeldes nach Rußland erfolgte in 34 Packwagen.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 31. Januar 1930.

Reichstagsabgeordneter Professor Hoesch ist nunmehr auch aus der Deutschnationalen Partei ausgetreten und hat sich der Volkserhaltenden Bewegung angeschlossen.

Auf Schloß Sorgenstein in Bayern starb die Entlein des Kaisers Franz Josef, Gräfin Elisabeth Franziska von Waldburg-Reih, im Alter von 88 Jahren.

Die Zentrumskammer des Preussischen Landtags wählte die Abgeordneten Heß, Steger und Zuwaldt zu Vorsitzenden. Durch die Wahl des letzteren wurde dem Osten im Vorstand eine besondere Vertretung zuteil. Zu Ehrenvorsitzenden wurden die bisherigen Vorsitzenden Dr. Porck und Dr. Herold gewählt.

Wann kommt das evangelische Konfessionsamt? Die deutschnationalen Fraktionen in Preußen hat im Landtag eine Anfrage eingebracht, in der es heißt: Am 9. Juli hat der Landtag das Staatsministerium ersucht, unverzüglich mit den evangelischen Kirchen in Verhandlungen über Verträge einzutreten. Wie uns bekannt geworden ist, haben bisher nur unverbindliche Besprechungen stattgefunden. Wir fragen: Wann gedenkt das Staatsministerium dem Beschluß des Landtages entsprechend die eigentlichen Verhandlungen aufzunehmen?

## Rundschau im Auslande.

In der belgischen Kammer erklärte Vandervelde, die Abschaffung der Reparationskommission im Haag stelle praktisch eine Revision des Versailler Vertrages dar.

In Lissabon starb General Cordes, der frühere portugiesische Kriegsminister und Befehlshaber der portugiesischen Truppenabteilung an der Westfront.

Den Auslandsfilialen amerikanischer Großbanken sind seit dem großen Börsenkrach in New York (Oktober 1929) 400 Millionen Mark Depostengelder entzogen worden.

## Schwere Erkrankung der schwedischen Königin.

Im Befinden der schwedischen Königin, die in Rom krank darniederliegt, ist eine Verschlechterung eingetreten. Nach dem letzten Bericht der Ärzte haben die Kräfte soweit





# Im Lande des ewigen Winters



Das Land des ewigen Eises war von je die Sehnsucht der Forscher. Viele Anstrengungen sind gemacht worden mit Mitteln, die heute direkt primitiv anmuten, wo man zunächst mit Motorbooten ins Eis fuhr, dann mit Flugzeug und Flugschiff Erkundungsfahrten unternahm konnte. Aber die ganzen gewaltigen Fortschritte der Technik sind nicht in der Lage, die Schwierigkeiten der Polarforschung ganz zu beseitigen. Das Land des ewigen Eises verlangt nicht nur eine genügende Anpassung an die klimatischen Verhältnisse; die Verpflegung für Monate, die Schuhmittel meteorologischer Art, Hundeschlitten, Nebel, Gletscher und dergleichen sind Worte und Begriffe, die auch dem durchschnittlichen Zeitungsläser wohl im Laufe der Jahre und im Anschluß an die vielen Expeditionen vertrauter geworden sind, aber in Grunde herrschen doch noch immer sehr unbestimmte Vorstellungen von den Polargegenden und dem augenblicklichen Stande der Polarforschung. Man neigt der Ansicht zu, daß es sich bei alledem um einen großen Aufwand handelt, der mehr oder minder nutzlos verthan wird für Zwecke, denen eigentlich nur eine rein sportliche Bedeutung zukomme. Man findet die Vorstellung, das Eismeer sei ein fast kreisrundes Meer, in dessen Mitte sich z. B. der Nordpol befindet. Nachdem dieser nun entdeckt ist, kann man sich nicht recht vorstellen, was es denn da noch zu suchen gäbe und was noch übrig bleiben sollte an größeren geographischen Problemen. Diese stark laienhafte Anschauung belehrt jedoch ein Blick auf die Karte. Da zeigt sich, daß einmal der Nordpol nicht im Mittelpunkt, sondern ziemlich nahe



Eisberg, dem Wasser und Wind diese Form gegeben haben.

an der Peripherie des Kreises liegt, und daß noch ein mächtiger weißer Fleck unerforschten Gebietes von etwa zwei bis drei Millionen Quadratkilometer Umfang vorhanden ist, das sich vom Nordpol nach Südwesten bis nahe an die Nordküste von Alaska und gegen Westen bis in die Gegend der Neusibirischen Inseln hinzieht. Nach der amerikanischen und asiatischen Seite erstreckt es sich weiter nach Süden, während es an der europäisch-grönlandischen Seite erst am Pol oder doch erst auf sehr ho-

hen Breitengraden beginnt. Jedenfalls ist der weiße Fleck auch heute noch so vielen Forschungen immer noch vorhanden, und es bleibt vorerst der Phantasie eines jeden überlassen, was er dort vermutet oder zu finden hofft. Aus den Bewegungen der Flut und des Eises glaubt man schließen zu können, daß der Teil jenes unerforschten Gebietes, der sich im Norden der der Alaskaküste vorgelagerten Brausefjorde befindet, weiter nichts ist als eine Fortsetzung der kanadischen Inselwelt, wenn nicht gar ein zusammenhängendes arktisches Festland darstellen dürfte. Die Frage nach dem Vorhandensein bzw. Nichtvorhandensein jenes Landkomplexes ist fast noch das einzige große erdgeographische Problem, dem sich nach der Entdeckung des Nordpols das Hauptinteresse zuwendet.

Es ist zur allgemeinen Anschauung geworden, daß der wirklich ernsthafte und zielbewusste Polarforscher sich nicht nur der Hilfe der Eskimos bedienen sollte, sondern daß er die Pflicht habe, sich deren Künste nach Möglichkeit anzueignen und selbst zu einer Art Eskimo zu werden, ehe er daran geht, seine eigentliche Arbeit auszuführen. Es liegt auf der Hand, daß ein solcher Mann, ausgerüstet mit allen Künsten und Fertigkeiten der Eingeborenen, aber ohne deren Hemmungen und Aberglauben, und mit dem ganzen Rüstzeug der Wissenschaft etwas ganz anderes zu leisten vermag als die, welche nur das eine oder das andere besitzen. So schildert z. B. Kurt Faber im „Tag“, daß der Forscher Stefansson sich vor Jahren daran gemacht habe, Sitten, Sprache und Seele der Eskimos in sich aufzunehmen. Fast ein Jahrzehnt hielt er sich Winter und Sommer ununterbrochen in den Polarregionen auf und wurde inzwischen zu einem Eskimo unter Eskimos. Der Erfolg gab ihm recht, er überwand Gefahren und Abenteuer in einem phantastischen Ausmaße, wie kein Romanschreiber sie sich jemals ausdenken konnte. So verbrachte er 92 Tage mit seinen Gefährten auf dem Treibeise. Täglich mußten sie den Gürtel enger schnallen, die Hunde lebten von alten Fellkleidern, und es war nicht abzusehen, wann und wo sich etwas eßbares zeigen würde. Da kein Petroleum und kein Primusofen mit-

triebene Glaube an die trostlose Untwirtlichkeit des Eismees zerstört werden. Nicht umsonst gab der Forscher deshalb trotz aller Ungunst der Reise seinem Buch im Urtext den Titel „Das freundliche Eismeer“.

Nach dem Kriege haben es auch deutsche Forscher an der Erkundung der Arktis nicht fehlen lassen. Einer deutschen Spitzbergen-Expedition hatte sich ein Filmoperator angeschlossen, der einen gewaltigen Film „Mit Faltboot und Schlitten im Eismeer“ gedreht hat. In hochalpiner Ausrüstung wurde die Expedition ausgeführt. Den Schlitten zogen die Gelehrten selbst, da ihn die Hunde auf den Gletschern durch ihr Ungestüm nur in eine Spalte gerissen hätten. Eisstarrende Gebirgsketten und riesige Gletscher, die noch keines Menschen Fuß betreten hatte, mußten überwunden werden. In Nebel und Schneesturm erkämpfte man sich unter unendlichen Mühsalen den Weg durch die Spalten-Abhänge der wildgerissenen Gletscher. Schließlich mußte



Eskimo bohrt ein Loch in eine Schlittenkufe

auch noch der Schlitten zurückgelassen werden. Das schwere Gepäck wurde auf die Schultern genommen und der Weitermarsch mit Schneeschuhen, Steigeisen und Gletscherseil fortgesetzt. Einmal mußte die Expedition über 55 Stunden im Belt ausharren, bis ein wütender Schneesturm sich etwas gelegt hatte. Mehr als 120 Kilometer konnten im Faltboot bei teilweise schwerem Seegang glücklich zurückgelegt werden.

Nun die Erkundungen mit Flugzeugen große Fortschritte in der Ueberwindung der Schwierigkeiten bedeuten, hofft die Welt gespannt auf den „Nordpolflug“ Dr. Ekeners mit dem „Graf Zeppelin“, wobei man nicht vergessen darf, daß schon im Jahre 1910 der alte Graf Zeppelin mit dem Prinzen Heinrich von Preußen auf



Wird es Ereignis werden? „GRAF ZEPPELIN“ auf seiner Fahrt zum Nordpol.

geführt wurde, machte sich der Mangel an Brennmaterial besonders unangenehm bemerkbar. In der Not wurden die Haare eines Eisbärkessels geschoren und als Brennmaterial im Ofen verbrannt. Wer aber im Eismeer auf die Wanderschaft gehen will, der muß auch in den schlimmsten Zeiten den unerschütterlichen Glauben der Eskimos besitzen, die jeden Tag für sich selber sorgen lassen. Als die Not am größten war, zeigten sich wieder Seehunde, und von da an bis ans Ende der Reise verging kein Tag ohne volle Rationen.

350 000 Quadratkilometer der unbekanntesten riesigen Flächen der Arktis wurden auf dieser Reise durchforstet. Wenn auch damit noch lange nicht alle Fragen gelöst wurden, so doch die eine, daß es bei sonstiger Eignung auch dem weißen Manne möglich ist, in den Polarregionen ohne großen Apparat „vom Lande zu leben“. Damit konnte der im breiten Publikum lebende über-

der „Mains“ in Spitzbergen gewellt hat, um Vorstudien zu einem bereits damals geplanten deutschen Zeppelinflug nach dem Nordpol zu treiben. Nachdem eine große Reihe von Regierungen und Gesellschaften, wissenschaftlichen Instituten, Industriefirmen usw. ganz hervorragende Vorarbeiten geleistet, hat sich der Flug, zumal wegen des nicht zeitig genug zu ermittelnden Abschusses der hohen Versicherungssumme unseres bisher einzigen „Graf Zeppelin“ und wegen Unzufriedenheit der Mannschaft im vorgesehenen Jahre 1930 nicht ausführen lassen. Günstigere Ausläute zeigen sich für das Jahr 1931, während in der Zwischenszeit die wissenschaftliche Erprobung des Rieseflugschiffes fortgesetzt werden soll. Das deutsche Volk baut auf die glückliche Hand der Organisation und vertraut nicht seine hochgespannten Hoffnungen auf die Erfolge der Forschungserfolge im Jahre 1931. Glück auf